

WAS MACHT EIN MEDIATOR?

Bei einem Gerichts- oder Schiedsverfahren oder einer Schlichtung wenden sich die streitenden Parteien an einen autorisierten Dritten, der letztlich sein Machtwort spricht und den Konflikt für die Parteien entscheidet. Mit dem Ergebnis ist in den meisten Fällen zumindest eine der beiden Seiten unzufrieden.

DER MEDIATOR VERSTEHT SEINE ROLLE ANDERS.

- Er bietet ein bewährtes, systematisches Verfahren zur Konfliktbearbeitung an und achtet darauf, dass in diesem Verfahren die vereinbarten Spielregeln eingehalten werden.
- Er verhält sich „allparteilich“, steht also beiden Konfliktparteien zur Seite und gleicht Machtunterschiede aus.
- Er steuert den Gesprächsverlauf, bietet Methoden der Kommunikation und der Ideenfindung an und fasst die Ergebnisse zusammen.
- Er schlägt Formulierungen für die Schlussvereinbarung vor, aber er überlässt das inhaltliche Ergebnis der Problemlösung seinen Klienten.

DR. ACHIM DETERING

DR. PHIL. NAT. ACHIM DETERING

- Diplom und Promotion in Chemie
- Master of Arts in Ökonomie und Management (Schwerpunkt E-Business)
- Wirtschaftsmediator (IHK)
- Zertifizierter Projektmanager (Microsoft Certified Technology Specialist)

KONTAKT

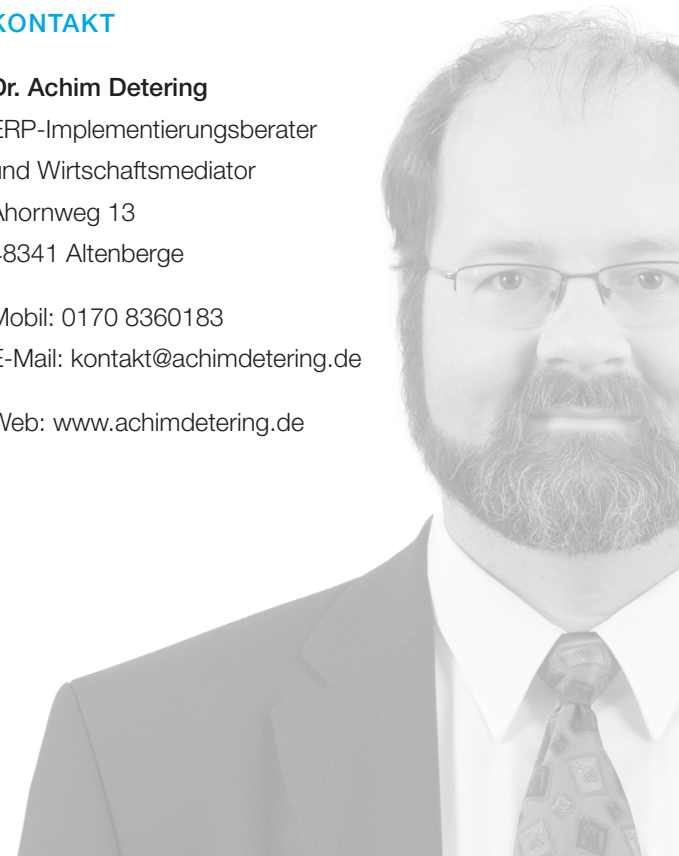
Dr. Achim Detering

ERP-Implementierungsberater
und Wirtschaftsmediator
Ahornweg 13
48341 Altenberge

Mobil: 0170 8360183

E-Mail: kontakt@achimdetering.de

Web: www.achimdetering.de



DR. ACHIM DETERING

DEN VERKLAG' ICH! ... ODER DOCH NICHT?

WIRTSCHAFTSMEDIATION IN IT-PROJEKTEN

Bei einem IT-Projekt stehen ja Produkt, Leistungsumfang und Kosten nicht immer von Beginn an fest.

Das birgt viele Konfliktmöglichkeiten, und was als Missverständnis zwischen Kunde und Dienstleister anfängt, wächst sich schnell zum massiven Streit aus. Kennen Sie das?

Wenn man schließlich vor Gericht landet, ist der Schaden auf beiden Seiten groß. Dazu muss es aber nicht kommen.

WAS IST MEDIATION?

Konflikte entwickeln sich in den meisten Fällen schrittweise. Zunächst fühlt man sich nur in den eigenen Interessen behindert, im weiteren Verlauf beschimpft man sich, und irgendwann ist jeder Schaden, der der Gegenpartei entsteht, für einen selbst ein Gewinn. Von einer **konstruktiven Lösung** ist man dann längst weit entfernt.

Unterwegs gibt es verschiedene Herangehensweisen, um den Konflikt zu lösen. Zu Beginn ist man noch selbst in der Lage, sich „vernünftig zusammzusetzen“, später redet man nicht mehr mit „dem Idioten“ und braucht einen Vermittler, und schließlich bedarf es sogar eines „Machteingriffs“ von außen, um die Parteien zu trennen.

Mediation liegt irgendwo in der Mitte dieser Ansätze. Sie richtet sich besonders an Parteien, die eigentlich eine **langfristige Zusammenarbeit** im Sinn hatten und für ihren Konflikt eine **nachhaltige Lösung** suchen.

Diese Suche hat den **Segen des Gesetzgebers**: Im Juli 2012 ist in der Bundesrepublik Deutschland das Mediationsgesetz in Kraft getreten, um die Mediation und andere Verfahren der außergerichtlichen Konfliktbeilegung zu fördern und die Qualifikation eines „zertifizierten Mediators“ festzulegen.

Tatsächlich hat die Mediation hierzulande jedoch bereits eine viel längere Tradition. Wussten Sie beispielsweise, dass schon der Dreißigjährige Krieg durch die Mitwirkung eines Mediators beendet wurde?

WIE LÄUFT EINE MEDIATION AB?

Jeder Konflikt ist anders – dem muss auch eine gute Mediation gerecht werden. Dabei hat sich folgender Ablauf bewährt:

VORPHASE

Der Mediator nimmt mit beiden Parteien Kontakt auf. Man beschließt, eine Mediation zu versuchen.

ERÖFFNUNGSPHASE

Vorgehensweise, Termine, Kosten, Treffpunkt und andere Details gehen in eine Mediationsvereinbarung ein.

DARLEGUNGSPHASE

Jede Partei stellt ihre Version des Konfliktes dar. Die andere Partei muss diese Sicht nicht teilen, akzeptiert sie aber als „subjektive Wahrheit“ des Gegenübers.

VERTIEFUNGSPHASE

Die Kontrahenten erläutern ihre Konfliktpunkte und beleuchten die dahinter liegenden Interessen. Zu Beginn schwer vorstellbar: Dabei entwickeln die Parteien oft ein Verständnis für die Anliegen ihres Gegenübers.

LÖSUNGSPHASE

Die offengelegten Interessen ermöglichen häufig ganz andere Wege als die vorab aufgebauten Konfliktpositionen. Jetzt werden alternative Lösungen gesammelt und bewertet.

VEREINBARUNGSPHASE

Die Parteien prüfen (z. B. mit ihren Anwälten) die für beide Seiten beste Lösung und fassen sie in eine Abschlussvereinbarung.

UMSETZUNGSPHASE

Auf Wunsch begleitet der Mediator die Umsetzung der Lösung und eventuelle Nachverhandlungen.

MEDIATION ODER GERICHT?

Viele Menschen entscheiden sich im ersten Schritt für eine Mediation, weil Gerichtsverfahren lange Zeit dauern können, schwer abschätzbare Anwalts-, Gerichts- und Gutachterkosten mit sich bringen und in ihrem Ausgang ungewiss sind.

Vor Gericht wird die rechtliche Begründung von Ansprüchen juristisch bewertet – es geht um „Recht“ statt „Gerechtigkeit“. Der Vortrag der Sachverhalte und Positionen erfolgt durch eine anwaltliche Vertretung, die mit ihren Formulierungen nicht immer zur Deeskalation beiträgt. Positionen und Forderungen werden untermauert, Firmeninterna und gegenseitiges Fehlverhalten offengelegt – und alles im Lichte der Öffentlichkeit.

Im schlimmsten Fall ist das zuständige Gericht auch noch überlastet: Dann droht eine „Fließbandentscheidung“, ohne dass der Richter sich intensiv in den individuellen Fall einarbeiten konnte.

Die Mediation (lateinisch für „Vermittlung“) will die **Anliegen beider Parteien** außergerichtlich berücksichtigen, damit eine weitere, langfristige Zusammenarbeit oder zumindest eine Trennung im Guten möglich wird.

Der wichtigste Vorteil der Mediation ist aber zugleich auch ihr größter Nachteil: **Die Parteien dürfen und müssen selbst die Lösung finden** – kein Richter, kein Schlichter nimmt ihnen diese Mühe und diese Verantwortung ab.

Wenn Sie die Entscheidung über Zeit, Geld und zukünftige Zusammenarbeit lieber in der eigenen Hand behalten, ist die Mediation das Richtige für Sie.